

Aus Harzer Volkshimme v. 30.09.17



Unternehmer aus dem Harz trafen sich in Quedlinburg zum gemeinsamen Forum der drei Harzer Wirtschaftsclubs. Fotos (2): Ronald Göttel

Wirtschaft ohne Grenzen

Unternehmer der Region trafen sich zum Forum in Quedlinburg

Zu ihrem dritten Forum hatten die drei Harzer Wirtschaftsclubs nach Wernigerode eingeladen.

Von Theo Weisenburger
Quedlinburg • „Wirtschaft und Wissenschaft“. Es ist ein Thema, das zum Harz passt. Schließlich gibt es im Landkreis sogar eine Hochschule, die sich vor allem die Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region auf die Fahnen geschrieben hat. „Third Mission“ (Dritten Auftrag) nennt Prof. Dr. Folkert Roland, Rektor der Hochschule Harz, das.

Die anderen beiden Missionen seiner Hochschule sind Forschung und Lehre, doch die Kooperation nicht nur mit der Wirtschaft ist der Hochschule mit ihren beiden Standorten in Wernigerode und Halberstadt besonders wichtig.

Was sich noch hinter der „Third Mission“ verbirgt, nämlich Forschung gemeinsam mit und für Unternehmen, der Wissenstransfer und gesellschaftliches Engagement, das erläuterte Roland am Donnerstagabend im Quedlinburger Palais Salfeld.

Dort hatten die drei Unternehmervereinigungen der Region - die Halberstädter Roland-Initiative, der Wernigeröder Wirtschafts-Club und der Industrieklub Quedlinburg - gemeinsam mit IHK und Wirtschaftsunionen eingeladen. Nach dem Auftakt in Halberstadt und der zweiten

Auflage in Wernigerode nun also die dritte Runde in der Weiterbestadt. Und es dürfte nicht das letzte Forum gewesen sein.

„Die Veranstaltung hat sich etabliert“, sagte Ralf Schumann, der Präsident des Industrieklubs. Und das nicht nur in den Grenzen des Landkreises. Gäste kamen auch aus Magdeburg, Goslar und Saargemünden. Für Schumann war deshalb klar: „Unser Wirtschaftsstandort strahlt aus.“

An diesem Abend sogar bis nach Frankreich. Gast war auch Frédéric Rousseau, der Vizepräsident des mit dem Landkreis partnerschaftlich verbundenen Departements Belfort, eine wirtschaftlich starke Region nahe der deutschen und schweizer Grenze.

Obwohl diese geografische Lage mittlerweile fast schon unerheblich ist, wie Rousseau sagt. „In einer globalisierten Welt ist auch die Wirtschaft universell und kennt keine Grenzen mehr.“ Deshalb lud er die Unternehmer aus dem Harz ein, mit Firmen aus der Region Belfort zusammenzuarbeiten.

Damit sprach er auch dem Harzer Landrat Martin Skiebe (CDU) aus dem Herzen: Perspektiven geben, Brücken bauen - auch das sei Aufgabe der Wirtschaft. Er lobte die anwesenden Unternehmer, weil sie Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen. Auch das sei ein Kennzeichen des tragfähigen Netzwerks im Harz.

Was bei Skiebe nur leicht angeklungen war, die Ergeb-

nisse der Bundestagswahl, das sprach Wirtschaftsminister Armin Willingmann (SPD) anschließend sehr deutlich an. Ohne den Namen AfD zu nennen, sprach er von einer drohenden Rückkehr zur Provinzialität, und weiter: „Wenn das Land Sachsen-Anhalt etwas nicht gebrauchen kann, dann ist das jede Form von Fremdenfeindlichkeit.“ Stattdessen sei etwas anderes wichtig: „Wir müssen internationaler sein. Wir brauchen den Austausch für die Wissenschaft.“

Der Minister und frühere Harzer Hochschullektor sprach am Donnerstag über „Wirtschaft und Wissenschaft“ und darüber, warum diese Kooperation gerade in Sachsen-Anhalt so wichtig ist: 95 Prozent aller Unternehmen beschäftigen demnach weniger als 20 Mitarbeiter. Damit sei auch klar, dass sich nur wenige Unternehmen mit Forschung und Entwicklung beschäftigen. Diese Aufgabe falle deshalb den Hochschulen zu, der im Harz, aber auch anderen Standorten.

Davon profitieren viele Unternehmen der Region, wie die Praxisbeispiele verdeutlichten. Ob Christian Göbbert von Nanostone Water in Halberstadt, Malermeister Christoph Baum aus Wernigerode oder Andreas Kleine von Trimet Automotive Harzgerode - sie stellten an diesem Abend ihre Unternehmen vor und berichteten, welche Erfahrungen sie mit den Hochschulen, aber auch mit dem Land gemacht haben.



Unternehmen der Region stellten sich den Gästen vor.